

II-5016 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/81-Parl/88

Wien, 8. Juli 1988

Parlamentsdirektion

Parlament
1017 Wien

2217 IAB
1988 -07- 25
zu 2208 J

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 2208/J-NR/88, betreffend Unterstützung des Österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedenserziehung auf Burg Schlaining sowie der Europäischen Friedensuniversität, die die Abg. Mag. Evelyn Messner und Genossen am 25. Mai 1988 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt zu beantworten:

ad 1)

Ich darf zunächst prinzipiell feststellen, daß ich der Frage der Friedensforschung und der Friedenserziehung einen hohen Stellenwert einräume. Ich gehe davon aus, daß derartige Zielsetzungen in allen Lebensbereichen angestrebt werden müssen, daß diese aber ganz besonders in Forschung und Lehre sowie in der gesamten Bildungsarbeit Berücksichtigung finden müssen.

Zur Erreichung dieser Zielsetzungen genügt es jedoch nicht, dieses Anliegen in allen Fächern der Wissenschaft einzufordern, sondern es braucht auch Institutionen, die sich permanent mit dieser Aufgabe befassen und dabei vor allem die Koordinierung aller Einzelaktivitäten unterstützen. In diesem Zusammenhang sehe ich auch die Tätigkeit des Österreichischen Instituts für Friedensforschung und Friedenserziehung als eine Möglichkeit, um die Koordinierung aller Forschungsaktivitäten auf diesem Gebiete zu verbessern. Seit Gründung des Instituts im Jahre 1983 wurden die vielfältigen Aktivitäten (Forschungsprojekte, wissenschaftliche Tagungen und Publikationstätigkeiten) seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung finanziell unterstützt.

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat zum Ausbau des Instituts durch laufende Subventionen (1983 1 Mio.öS, 1984 1,2 Mio.öS, 1985 1,6 Mio.öS, 1986 1,9 Mio.öS, 1987 1,8 Mio.öS sowie 1988 1,878 Mio.öS) sowie durch Zuteilung von vier Bundesbediensteten beigetragen. Darüberhinaus hat das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung von Anfang an die nun vor dem Abschluß stehenden Bemühungen des Instituts, in Schlaining durch Restaurierung denkmalgeschützter Objekte eine neue Infrastruktur für einen laufenden Seminar- und Konferenzbetrieb aufzubauen, unterstützt.

Hinsichtlich der in der Anfrage erwähnten geplanten Errichtung einer europäischen Friedensuniversität ist darauf hinzuweisen, daß zwar die internationale Kooperation in diesem Forschungsgebiet ein wesentliches Anliegen sein muß, daß aber vor der Planung einer "Universität" sowohl rechtliche als auch inhaltliche und finanzielle Fragen zu klären sein werden.

ad 2)

Ich werde mich bemühen, daß in den kommenden Jahren keine Kürzung der für Friedensforschung eingesetzten Mittel erfolgt und nach den bestehenden budgetären Möglichkeiten auch das Institut auf Burg Schlaining so wie andere im Bereich der Friedensforschung tätige Organisationen entsprechend unterstützt wird. Das Institut für Friedensforschung wird sich aber für seine geplanten internationalen Aktivitäten gleichzeitig auch um internationale Finanzmittel und Beteiligungen bemühen müssen.

ad 3)

Der in der Anfrage genannte Begriff der europäischen Friedensuniversität ist mißverständlich. Auf Burg Schlaining wurde ein "European University Centre for Peace Studies" konstituiert. Dieses Zentrum wird nun um finanzielle Unterstützungen seitens der UNESCO sowie um zusätzliche Möglichkeiten einer Förderung im internationalen Bereich wie auch von privater Seite bemüht sein müssen.

Der Bundesminister:

